

atz im Visier
Euro Umsatz hat Isra im
ptember) nicht ganz er-
em Gewinn je Aktie von
en der Analysten (1,36
stand sank um 15 Pro-
Unternehmen will in den
kommenden Jahren die
Schallmauer von 100 Mil-
lionen Euro Umsatz
durchbrechen, wozu
schon bald ein anstehen-
der Zukauf beitragen
könnte. (cat)

09	Veränd. + 145,32 %	Stopp 9,90	↑
----	-----------------------	---------------	---

ologie keimfrei
Prozent am bisherigen
er sich auf antimikro-
Oberflächen und Des-
t. Diese kommen zum
erfiltrationsanlagen zum
Einsatz. Der Kaufpreis be-
wegt sich im niedrigen
sechsstelligen Bereich.
Die Option, den Anteil
auf 51 Prozent aufzusto-
cken, hat sich Nanogate
bereits gesichert. (cat)

08	Veränd. + 23,78 %	Stopp 14,50	→
----	----------------------	----------------	---

it Chefsessel
aligen EnBW-Chef Utz
rsitzenden verpflichtet.
und seiner Erfahrung im
t man sich offenbar ei-
; die Schätzungen für das
zu niedrig sind. Der Ge-
winn vor Steuern und
Zinsen dürfte nach Anga-
ben der Analysten von
SES Research eher bei 64
als bei den bisher ange-
nommenen 47 Millionen
Euro landen. (cat)

07	Veränd. + 24,91 %	Stopp 29,00	↑
----	----------------------	----------------	---

**nology
äuscht**
ion Wireless setzt sich
che Anbieter von mobi-
ber 22 Prozent mehr Da-
Vergleich zum Vorjah-
um beeindruckende 282
Prozent. Trotzdem ist nur
och vom „Erreichen des
nteren Endes der Ge-
amtjahresprognose“ die
ede. Die Planzahlen wa-
en offenbar einen Tick
u ambitioniert. (cat)

09	Veränd. - 25,30 %	Stopp -	↓
----	----------------------	------------	---



FRANKFURT INTERN

JENS CASTNER

Der Weltklimagipfel und die Folgen für die Börse: EPS, die Abkürzung steht hier ausnahmsweise nicht für Earnings per Share (Gewinn je Aktie), sondern für Emission & Power Solutions, sackte gleich mal um mehr als 20 Prozent ab, als die Verhandlungen am Donnerstag ins Stocken gerieten. Dabei war man so stolz darauf gewesen, dass die ganzseitige Anzeige, die man im offiziellen Programm zum Kopenhagener Gipfel geschaltet hatte, direkt hinter dem Grußwort von US-Präsident Barack Obama platziert war.

Zwar handelt es sich bei EPS um einen britischen Pennystock mit Hauptfirmensitz in Kalifornien und Börsenlisting in Frankfurt, was die Sache von vornherein hoch riskant macht. Dennoch klingt die Story interessant. Das Unternehmen hat eine Technologie entwickelt, die den Verbrauch von Schwerlastfahrzeugen zu recht geringen Kosten senken kann. Weitere Produkte sind Abgassensoren und Geräte, die den Schadstoffausstoß beim Kaltstart reduzieren, bei dem bekanntlich am meisten Dreck in die Atmosphäre geblasen wird. Zuletzt hatten sich ein italienischer Pensionsfonds und Schweizer Banken wie Julius Bär oder die UBS beteiligt. Nach dem Rutsch unter die Ein-Euro-Marke ist es aber wenig ratsam, sich den Titel ins Depot zu legen, da dies dem berüchtigten Griff ins fallende Messer gleichkäme. Da die Börse immer wieder solche Enttäuschungen für Anleger

bereithält, sind Gelassenheit und eine gehörige Portion (Galgen-) Humor Pflicht. Wer diese Disziplinen nicht beherrscht, sollte vielleicht einmal einen Blick in das Buch „Mit T'ai Chi an die Börse“ werfen. Darin beschreibt Bernd Hildebrandt, früherer Vorsitzender von LPKF Laser, wie ihm die fernöstliche Kampfkunst half, das Auf und Ab der eigenen Aktie an der Börse besser zu verkraften - und bei Verhandlungen mit Bankern ruhig zu bleiben. Vielleicht hätten die Lektüre und ein wenig chinesisches Schattenboxen auch jenen schrägen Vogel zur Raison gebracht, der diese Woche mit Brandanschlägen auf die Commerzbank- und die DZ-Bank-Zentrale gedroht hatte. Selbst wenn die Banker im Moment nicht der beliebteste Berufsstand im Land sind, muss man ja nicht gleich ausrasten. Zum Glück entpuppte sich alles als falscher Alarm. ☺

ALL FOR ONE MIDMARKET

Lizenz Erlöse runter, Gewinn rauf

Der schwäbische IT-Dienstleister setzt auf Wachstum im Consulting- und Outsourcing-Geschäft

von Jens Castner

All for One Midmarket hat die Kurve gekriegt. Der als AC Service am Neuen Markt gestartete IT-Dienstleister hat die einst drückende Schuldenlast mittlerweile komplett abgetragen.

Durch den Verkauf von Konzernteilen und die Konzentration auf profitable Geschäftsfelder ist das Unternehmen aus Filderstadt bei Stuttgart mit einer Eigenkapitalquote von 50 Prozent solide aufgestellt. Ein Teil des Umsatzes hängt zwar an SAP, wo das Lizenzgeschäft derzeit nicht gerade floriert. Deshalb ist es auch wenig verwunderlich, dass All for One bei den Lizenz Erlösen ein Minus von 37 Prozent hinnehmen musste.

Da Softwarelizenzen jedoch nur noch zwölf Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen (Hardware sogar nur vier Prozent), ist das kein Beinbruch. Die beiden Kerngeschäftsfelder Consulting (46 Prozent Umsatzanteil) und Outsourcing (38 Prozent) legten gegen den Trend zu.

Möglich wurde dies, da in der Vergangenheit neue Berater eingestellt worden waren, was sich jetzt auszahlt. Außerdem war die Konzentration auf mittelständische Kunden Gold wert, wie Vorstandschef Lars Landwehrkamp erklärt: „Bei

Großkonzernen werden Projekte von heute auf morgen gestoppt, wenn die Konzernleitung sparen will. Mittelständische Unternehmer hingegen tendieren dazu, einmal begonnene Projekte auch zu Ende zu bringen.“

Besonders stark will Landwehrkamp künftig im Outsourcing-Geschäft wachsen, da hier längerfristige Verträge für wiederkehrende Umsätze und daher für Planungssicherheit sorgen. Der Outsourcing-Bereich wuchs im auf neun Monate verkürzten Rumpfgeschäftsjahr 2009 um 22 Prozent, die Consulting-Erlöse stiegen um zehn Prozent. Unterm Strich führte das von Januar bis Sep-

tember zu einem Umsatzplus um drei Prozent auf 54,7 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen vervielfachte sich, allerdings von einer niedrigen Basis aus, auf 800 000 Euro. Wegen des Verkaufs der Tochter AC Service Schweiz sieht das Nettoergebnis mit 3,3 Millionen deutlich besser aus. Dass der Gewinn je Aktie von 63 Cent so nicht wiederholbar sei, dementiert Finanzvorstand Stefan Land heftig: „Mittelfristig trauen wir uns durchaus zu, dieses Rekordergebnis wieder zu erreichen.“

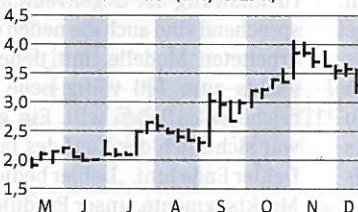
Im neuen Geschäftsjahr, das mit dem umsatzstärksten vierten Kalenderquartal begann, allerdings noch nicht. Wegen der unsicheren konjunkturellen Lage geht das Unternehmen in seiner konservativen Prognose nur von einem leichten Umsatzanstieg aus. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen soll auf 1,5 bis zwei Millionen Euro klettern.

Der Börsenwert von 20 Millionen Euro ist im Vergleich zu den etwa 75 Millionen Umsatz, die in einem kompletten Geschäftsjahr erreichbar sein sollten, ein Witz - wenn auch nur unter der Voraussetzung, dass es dem Management gelingt, die bislang dürftige Marge deutlich nach oben zu hieven. Aber genau daran arbeiten Land und Landwehrkamp. Bislang mit Erfolg. ☺

Günstige Einstiegschance

Nach dem Abprallen an der Vier-Euro-Marke folgte eine mehrwöchige Korrektur. Der Aufwärtstrend bleibt jedoch intakt.

All for One Midmarket (in €, 13:29 h)



KGV 10 27,5	Marktkap. 19,2 Mio.	ISIN DE 000 511 000 1	↑
Kurs 3,30	H/T 4,08/1,45	Stopp 2,70	Ziel 5,00

www.finanzen.net/go/511000